



### **Die degenerative Myelopathie:**

Erste Anzeichen von DM sind Störungen im Bewegungsablauf der Hinterhand, wie Straucheln, Stolpern und Zehenschleifen. Die Hunde sind während des gesamten Krankheitsverlaufes schmerzfrei, haben darüber hinaus Sensibilitätsstörungen und merken auch deshalb nicht, wenn sie sich die Pfoten-Oberseite aufschürfen.

Die Erkrankung verläuft progressiv und führt schlußendlich zu einer vollständigen Lähmung der Hintergliedmaßen.

DM ist eine autosomal-rezessiv vererbte Nervenerkrankung gegen die es bisher keine Therapie gibt.

---



**Epilepsie bei verschiedenen Hunderassen:** Epilepsie ist eine Erkrankung, die beim Menschen und in vielen Hunderassen auftritt. Epilepsie kann nach einer Schädigung des Gehirns entstehen (z. B als Folge eines Unfalls), aber auch genetische Ursachen haben. Bei Hunden spielen die genetisch bedingten Formen der Epilepsie vermutlich eine sehr grosse Rolle.

In Zusammenarbeit mit spezialisierten Neurologen der Universitäten Bern und München möchten wir gerne die genetischen Ursachen von erblichen Epilepsieformen in verschiedenen Hunderassen erforschen. Das Ziel unserer Forschung ist die Entwicklung von diagnostischen Tests, welche eine Verringerung der Epilepsie-Fälle durch gezielte Zuchtplanung ermöglicht.



**Kopftremor beim Dobermann Pinscher:** Wenn Hunde plötzlich anfangen mit dem Kopf zu wackeln, zu zittern bzw. diesen zu schütteln, wird das in Fachkreisen als „head bobbing“ bzw. „Kopftremor“ bezeichnet. Neben dem Dobermann sind auch andere Rassen wie die englische oder französische Bulldogge sowie der Boxer betroffen. Es handelt sich um ein gutartiges Syndrom, das keiner Behandlung bedarf.

Lebensqualität und Lebenszeit sind dabei nicht eingeschränkt. Zwischen den Episoden können Tage bis Monate vergehen, in denen keine Symptome auftreten. Auch ein völliges Verschwinden der Symptome ist möglich. Bis heute ist die Ursache nicht geklärt, epileptische Anfälle werden jedoch ausgeschlossen.

weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.med.vetmed.uni-muenchen.de/forschung/studien/headbobbing/index.html>



**Neuropathie beim Greyhound:** Die vererbte Neuropathie bei Greyhounds (GN) folgt einem monogen autosomal rezessivem Erbgang.

Erste klinische Anzeichen zeigen sich bei betroffenen Welpen im Alter von 8-12 Wochen, es fallen zunehmende Muskelschwäche, Belastungsintoleranz, und ein „hoppelnder“ Galopp mit auswärtsgedrehten Kniegelenken auf. Einige spinale Reflexe, insbesondere der Patellarsehnenreflex, sind nicht auslösbar, dagegen sind Tiefensensibilität und Stell- und Haltereaktionen i.d.R. unbeeinträchtigt. In manchen Fällen betrifft die Lähmung den Kehlkopf, diese Hunde können nur heiser bellen. Die Muskeldegeneration ist fortschreitend und betroffene Welpen müssen im Alter von 9-12 Monaten euthanasiert werden.

Bislang liegen uns nur Fälle bei sog. "Show-Greyhounds" vor, es ist nicht bekannt, ob der Defekt auch bei "Renn-Greyhounds" auftritt.

---



**Polyneuropathie beim Leonberger:** Polyneuropathie ist der Oberbegriff für bestimmte Erkrankungen des peripheren Nervensystems, die mehrere Nerven betreffen. Die vererbte Polyneuropathie (IPN) bei Leonbergern folgt wahrscheinlich einem monogen autosomal rezessiven Erbgang. Die IPN der Leonberger wird in der Regel im Alter zwischen 1 und 3 Jahren sowohl bei Rüden als auch bei Hündinnen klinisch sichtbar. Polyneuropathische Sensibilitätsstörungen können mit verschiedener Verteilung am Körper auftreten. Da die Zellkörper der sensiblen Nervenzellen in den Ganglien nahe am Rückenmark liegen und die Nervenfortsätze von dort aus versorgt werden, nehmen die längsten Fasern, die bis hin zum großen Zeh versorgt werden müssen, am ehesten Schaden. Die ersten Anzeichen bei betroffenen Hunden sind häufig Atemwegsprobleme (Dyspnoe), die meistens von Bewegungsstörungen mit auffälligem Schwund der Gliedmassenmuskulatur verbunden sind. Die Erkrankung ist pathologisch durch eine distale symmetrische degenerative periphere Polyneuropathie gekennzeichnet. Zusammen mit amerikanischen Kollegen konnte die Uni Bern eine ursächliche Mutation für eine besonders schwere Form der LPN identifizieren und bieten hierfür einen Gentest an. Da dieser Gentest aber nicht alle Formen der LPN erfasst, bittet Prof. Tosso Leeb und sein Team weiterhin um die Zusendung von Blutproben erkrankter Leonberger. Für die Forschung ist es sehr wichtig, dass erkrankte Hunde durch spezialisierte Neurologen und möglichst auch durch die pathologische Diagnostik einer Muskel/Nervbiopsie genau abgeklärt werden.

---

**Die subakute nekrotisierende Enzephalopathie (SNE):** Sie tritt beim Yorkshire Terrier familiär gehäuft auf. Die SNE wird in der Regel im ersten Lebensjahr sowohl bei Rüden als auch bei Hündinnen klinisch sichtbar und führt zum Tod. Die ersten Anzeichen bei betroffenen Hunden sind ein abnormaler Gang (Ataxie, später Tetraplegie, Spastizität) sowie zentralnervöse Seh- und Wahrnehmungsstörungen. Neuropathologisch ähnelt die SNE bei Yorkshire Terriern der SNE bei Alaskan Huskies und dem Leigh-Syndrom beim Menschen. Wir möchten die genetische Ursache der SNE erforschen und einen Gentest entwickeln, mit

dem Anlageträger sicher erkannt werden können. Dafür bitten wir die Züchter und Besitzer von betroffenen Hunden um Proben der betroffenen Individuen und ihrer Verwandten.

---

**Cerebelläre Abiotrophie beim Lagotto Romagnolo:**

Die "Lagatto-Krankheit" wie sie umgangssprachlich genannt wird können folgende Krankheitssymptome zeigen: Zittern, Gleichgewichtsstörungen, unkontrollierter Bewegungsablauf, Stolpern sogar Überschlagen, Probleme beim Fressen und Harnlassen. Die Symptome können aber der fünften Woche beobachtet werden, sie "verschwinden" im Alter von drei bis vier Monaten.

**Wenn Sie sich an den Studien beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte an uns – Vielen Dank!**